

Freitag, 14. Mai 2021

Testpflicht statt Homeoffice: Wirtschaft kritisiert Bundesrat

Aargauer Verbände weisen Bedingungen an Lockerungen zurück. Kleineren Firmen sei dies nicht zumutbar.

**Mathias Küng, Noemi Lea Landolt
und Othmar von Matt**

Die vom Bundesrat in Aussicht gestellten Lockerungen kommen auch bei den Betroffenen im Kanton Aargau im Grundsatz erwartungsgemäss gut an. Allen voran bei den Wirten, die ihre Restaurants ab dem 31. Mai auch drinnen wieder öffnen können, vorausgesetzt, die Pandemie verschlimmert sich nicht wieder. «Wir können wieder richtig arbeiten», sagt Bruno Lustenberger, Präsident von Gastro Aargau. Er rechnet,

dass gegen 70 Prozent des Umsatzes so wieder erreicht werden können. Für 100 Prozent fehlten aber weiterhin die lukrativen Bankette. Nicht einverstanden ist Lustenberger mit der Maskenpflicht drinnen. Das sei nicht umsetzbar.

Auch die Wirtschaftsverbände sind mit dem Lockerungsplan des Bundesrates im Detail nicht ganz zufrieden: «Wir hätten uns eine Umwandlung in eine Homeofficeempfehlung ohne Auflage gewünscht», so **Beat Bechtold, Direktor der Aargauischen Industrie- und Handelskammer**. Laut Bundesrat sollen nur

Firmen die Homeofficepflicht aufheben dürfen, die gleichzeitig ihre Mitarbeitenden regelmässig testen. Insbesondere für kleinere Firmen sei Testing ein unverhältnismässiger Aufwand, ergänzt Urs Widmer, Geschäftsleiter des **Aargauischen** Gewerbeverbands.

Kritik an Testpflicht kommt auch aus dem Bundesparlament

Auch Bundesparlamentarier, die selber Unternehmer sind, stehen kritisch zur Testpflicht. «Die Idee mit dem Testen am Arbeitsplatz ist wenig durchdacht

und kaum umsetzbar», sagt FDP-Ständerat Ruedi Noser, Verwaltungsrat der Noser-Gruppe. «Mitarbeitende sollen sich zu Hause testen und selbst entscheiden, ob sie ins Büro gehen können oder nicht.» Genauso, wie sie das auch tun, «wenn sie sich krank fühlen». Die Teststrategie sei «gerade für Kleinstunternehmen bis zu zehn Mitarbeitern organisatorisch und logistisch problematisch», sagt auch Mitte-Nationalrat Fabio Regazzi, Präsident des Gewerbeverbands. *Kommentar rechts*

Schweiz, Ausland, Wirtschaft, Region

Beiz, Büro, Freizeit: Neue Kritik aber Freude herrscht vor

Wie die angekündigten Lockerungen des Bundesrates in der Aargauer Gastrozene ankommen, was die regionale Wirtschaft zu den neuen Homeoffice-Regeln sagt und wie es im Amateursport und mit der Kultur konkret weitergeht. Eine Zusammenstellung von Fakten und Einschätzungen.

Noel Leo Landolt, Mathias Kung, Nik Oomen und Anna Burnamini

Wenn die Pandemie sich nicht wieder verschnürt, soll am 31. Mai die nächste Öffnungphase umgesetzt werden.

Restaurants: Freude über Lockerung, Wille an die Maskenpflicht auf Tisch

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Die Restaurants sind bereit, die Maskenpflicht auf den Tischen zu akzeptieren.

Büro-Regel: Wirtschaft will keine Bestrafung für Homeoffice-Lockerung

Das plant der Bundesrat: Für Betriebe, die wiederholte Verstösse, die die Homeoffice-Pflicht umgehen und in eine Verfügung münden, soll die Bestrafung ausbleiben. Sobald alle Personen getrennt sind, ist dies möglich, will die Homeoffice-Regel ohne Vorgaben geklickert werden. Die Regelung zum Schutz besonders gefährdeter Personen am Arbeitsplatz wird verlängert.

Das sagt die Aargäische Industrie und Handelsgewerbe (AIHG): Die AIHG ist positiv über die Lockerung der Kantonalen als Gäste, Sterilpflicht, Maskenpflicht auch im Tisch, wenn nicht möglich, ist die Homeoffice-Empfehlung ohne Auflage gewünscht, dafür mehr Vertrauen des Bundesrates in die selbstverantwortliche und verantwortungsvolle Handhabung der Unternehmensrisiko und Unternehmern. Wir hoffen, dass hier eine Nahebesetzung der Kantone erfolgt. «Das der Bund die Postringen beim Testen übernehmen will, sei gut, so Bechtold, aber die Testbedeutung eben für die Firmen Mehr Aufwand. Zuerst sei, so Bechtold, «mit Impfen vorwärtskommen, auch in den Unternehmen».

«Es ist nicht nachvollziehbar, wenn ein Paar, das zusammenkommt, sich im Restaurant mit Maske gegenüber sitzen muss.»

Bruno Lanzetta, Präsident Gastro-Aargau-Präsident

Das sagt der Aargäische Gewerbeverband (AGGW): Lockungen sind grundsätzlich positiv, sie gehen in die richtige Richtung, so Geschäftsführer Urs Widmer. Die Möglichkeit für Firmen, die Verantwortung für die Homeoffice-Empfehlung übernehmen, ist ein unverzichtbarer Baustein für die Wirtschaft. «Das Testing muss dann funktionieren. Und es ist ein unverzichtbarer Baustein für die Wirtschaft. Insbesondere für kleinere Firmen. Ich bin eher skeptisch, was das möglich bringt.» Weidinger war sich Gewerbeverband, beim Vorlegen von Schutzbestimmungen die Lockerungen schneller, gezielter und stärker an forschern.

Das sagt ein Grossunternehmer: Die Aargäische Kantonalbank (AKB) konnte gemäss Bundesrat für Homeoffice-Bestimmungen. «Das ist ein Projekt des Kantons eingebunden ist und hier Mitarbeitenden berichtet wird. Die AKB will vor dem Regelungsprozess über den Prozess der Mitarbeitenden. Mediensprecherin Christine Hoeniger: «Wir wissen ja noch nicht, wie häufig man diese Prozesse machen muss, ob es Vorgaben gibt, wie es sein kann, dass diese Prozesse der Mitarbeitenden, die entsprechend erfolgt werden müssten».

Sport: Mitte Juni soll es im Aargauer Amateursport wieder losgehen

Das plant der Bundesrat: Sein dürfen die Sportvereine ab dem 1. Juni Amateursport treiben. Für den Ligabetrieb gilt die Ausnahme von der Abkürzung. «Das ist ein Schritt, der die Sportvereine in der Schweiz erlebbar. Für Sport in Innenräumen wird weiterhin ohne Maske bis Ende Mai in diesem Raum. Kantonsrat wird Judo oder Schwingen ist in Innenräumen ohne Maske in beständigen Gruppen von 4 Personen erlaubt. Die Hallenvereine für ruhige Sportarten in Innenräumen (z.B. Yoga) sind bis zum 15. Juni 10 Quadranten pro Person angepasst.

Das sagt der Aargäische Fussballverband: Für Geschulten Fussballverein und die Mitglieder im Aargau sind die Möglichkeiten im Bereich des Sportes, jedoch möglich. Harter sagt: Harter ist Ansicht, dass die Spielbetriebe die Pandemie hat aus Zurückhaltung

gehört, so kann immer Rückschlüsse gezogen werden. «Das ist ein Schritt, der die Sportvereine in der Schweiz erlebbar. Für Sport in Innenräumen wird weiterhin ohne Maske bis Ende Mai in diesem Raum. Kantonsrat wird Judo oder Schwingen ist in Innenräumen ohne Maske in beständigen Gruppen von 4 Personen erlaubt. Die Hallenvereine für ruhige Sportarten in Innenräumen (z.B. Yoga) sind bis zum 15. Juni 10 Quadranten pro Person angepasst.

Das sagt der Aargäische Fussballverband: Für Geschulten Fussballverein und die Mitglieder im Aargau sind die Möglichkeiten im Bereich des Sportes, jedoch möglich. Harter sagt: Harter ist Ansicht, dass die Spielbetriebe die Pandemie hat aus Zurückhaltung

gehört, so kann immer Rückschlüsse gezogen werden. «Das ist ein Schritt, der die Sportvereine in der Schweiz erlebbar. Für Sport in Innenräumen wird weiterhin ohne Maske bis Ende Mai in diesem Raum. Kantonsrat wird Judo oder Schwingen ist in Innenräumen ohne Maske in beständigen Gruppen von 4 Personen erlaubt. Die Hallenvereine für ruhige Sportarten in Innenräumen (z.B. Yoga) sind bis zum 15. Juni 10 Quadranten pro Person angepasst.

Das sagt der Aargäische Fussballverband: Für Geschulten Fussballverein und die Mitglieder im Aargau sind die Möglichkeiten im Bereich des Sportes, jedoch möglich. Harter sagt: Harter ist Ansicht, dass die Spielbetriebe die Pandemie hat aus Zurückhaltung

gehört, so kann immer Rückschlüsse gezogen werden. «Das ist ein Schritt, der die Sportvereine in der Schweiz erlebbar. Für Sport in Innenräumen wird weiterhin ohne Maske bis Ende Mai in diesem Raum. Kantonsrat wird Judo oder Schwingen ist in Innenräumen ohne Maske in beständigen Gruppen von 4 Personen erlaubt. Die Hallenvereine für ruhige Sportarten in Innenräumen (z.B. Yoga) sind bis zum 15. Juni 10 Quadranten pro Person angepasst.

Das sagt der Aargäische Fussballverband: Für Geschulten Fussballverein und die Mitglieder im Aargau sind die Möglichkeiten im Bereich des Sportes, jedoch möglich. Harter sagt: Harter ist Ansicht, dass die Spielbetriebe die Pandemie hat aus Zurückhaltung



Tische wieder gedeckt und bereit für Gäste: Restaurants wie hier die «Kettenbäckerei in Aarau sollen ab 31. Mai auch drinnen wieder öffnen dürfen.

Bild: Britta Gu



Ball Veranhangen? Leere Grossraumsporthallen in der Pandemie.

Bild: Kevin

Auf Aargauer Fussballplätzen soll wieder gespielt werden.

Bild: Alexander Wigger

am Wochenende vom 12. bis 13. Juni wieder aufgenommen werden können. Definitiv ist dieser Plan jedoch noch nicht beschlossen.

Das ist Vorhand ist, das der Apvo Aargauer Cup zu Ende gespielt wird und sämtliche Hausmannschaften der Bißle gehen, damit es zur sportlichen Wertung kommen kann. Letzteres sollte innerhalb der Liga auch für Kritik, wie AZ berichtet.

Veranstaltungen und Laienkultur: Mehr Publikum und wieder richtig proben

Das plant der Bundesrat: Die maximale Gruppengröße wird auf 20 Personen erhöht. Bei Auftritten und Proben, die für die Aufnahme nötig sind, beträgt die Übergrenze 50 Personen drinnen wie drinnen. Die Flächenvereine für Musikanten sind von 25 auf 10 Quadranten pro Person angepasst. In Freien sind Chorkonzerte wieder zugelassen. Für Veranstaltungen mit

Publikum gilt es in Innenräumen eine Linie von 100 statt 50 Personen und drinnen von 500 statt 100 Personen. Nur darf die Hälfte der Kapazität genutzt werden aber – bisher bloss ein Drittel.

Das bedeutet es für die Aargauer Kultur: Das definierte Fährplan für Grossveranstalte bei der Bundesrat noch nicht vorgelagt, sind aber ein gutes Zeichen für ein Strich- und Reibungsplan, wie die sogenannte Laienkultur. Bis vor einem Monat hatten viele Kulturveranstalter nicht damit gerechnet, in dieser Saison noch einmal vor Publikum zu spielen, so Oomen und so musizieren. Mit dem zweiten Bundesratsentscheid ist dies in Innenräumen nun sogar vor 100 Personen möglich, drinnen darf man sich auf Applaus von gut 500 Gästen freuen.

Das sind Nicken die Artistinnen und Artisten des Zirkusfestival «Circi» vorfreudig auf den 1. Juni. In Vorverkauf waren viele der Tickets aufgrund der limitierten Plätze kaum anzufinden. Festival-Verwalter Roman Müller: «Wir spielen

die Last der Letzte, Kultur wieder leben zu erleben. Mit dem geplanten Öffnungsentscheid besteht mit sehr wahrscheinlich die Möglichkeit, ab Ende Mai weitere Karten zu verkaufen.» So wie beim Circus wird man sich hoffentlich insbesondere bei Open-Air-Veranstaltungen auf zusätzliche Tickets freuen können. Die einzige Platzzahl wird in erster Linie das Publikum berechnen: etwa mehr Chancen auf geborgene Karten, die Atmosphäre, die mit jedem weiteren Zuschauer aufgebaut wird.

Das bedeutet es für die Laienkultur: Nicht nur das kommt greulich, in dieser Saison noch einmal vor Publikum zu spielen, so Oomen und so musizieren. Mit dem zweiten Bundesratsentscheid ist dies in Innenräumen nun sogar vor 100 Personen möglich, drinnen darf man sich auf Applaus von gut 500 Gästen freuen. Das sind Nicken die Artistinnen und Artisten des Zirkusfestival «Circi» vorfreudig auf den 1. Juni. In Vorverkauf waren viele der Tickets aufgrund der limitierten Plätze kaum anzufinden. Festival-Verwalter Roman Müller: «Wir spielen

die Last der Letzte, Kultur wieder leben zu erleben. Mit dem geplanten Öffnungsentscheid besteht mit sehr wahrscheinlich die Möglichkeit, ab Ende Mai weitere Karten zu verkaufen.» So wie beim Circus wird man sich hoffentlich insbesondere bei Open-Air-Veranstaltungen auf zusätzliche Tickets freuen können. Die einzige Platzzahl wird in erster Linie das Publikum berechnen: etwa mehr Chancen auf geborgene Karten, die Atmosphäre, die mit jedem weiteren Zuschauer aufgebaut wird.